

LOUISE BOURGEOIS UNBEIRRBARER WIDERSTAND

Unteres Belvedere
22. September 2023 bis 28. Jänner 2024



Louise Bourgeois, *Roof Song*, 1947
Foto: Eeva Inkeri, © The Easton Foundation / Bildrecht, Wien 2023

LOUISE BOURGEOIS UNBEIRRBARER WIDERSTAND

Unteres Belvedere
22. September 2023 bis 28. Jänner 2024

Das malerische Werk von Louise Bourgeois als Entdeckung und einer der Höhepunkte von 300 Jahre Belvedere: Erstmals in Europa zeigt das Belvedere in einer großen Solopräsentation die kaum bekannten Gemälde einer der bedeutendsten Künstler*innenpersönlichkeiten des 20. und 21. Jahrhunderts im Kontext ihres Gesamtwerks.

Generaldirektorin Stella Rollig: Nach fast 20 Jahren ist es längst überfällig, Louise Bourgeois mit einer großen Einzelausstellung in Wien zu würdigen. Mit rund sechzig Gemälden stellen wir eine gänzlich neue Facette von Louise Bourgeois' Werk vor und zeigen diese als Ursprung und Wurzel ihrer bildhauerischen und grafischen Praxis.

Mit ikonischen Werken wie den monumentalen Spinnen und den raumgreifenden Zellen erlangte Bourgeois ab den 1990er-Jahren weit über das Kunstpublikum hinaus internationales Renommee. Kaum bekannt ist jedoch das malerische Frühwerk, in dem die Ausnahmekünstlerin den formalen und inhaltlichen Grundstein für ihr späteres Schaffen gelegt hat. Neben malerischen Hauptwerken wie der Serie *Femme Maison* oder *The Runaway Girl* sind großteils selten ausgestellte Arbeiten zu sehen.

Ohne Zweifel reagierte Bourgeois in ihrem Werk auf die zwischen Mann und Frau herrschenden Machtverhältnisse und reflektierte die gesellschaftliche Rolle der Frau in den damals immer noch dominierenden patriarchalen Strukturen, so Kuratorin Sabine Fellner.

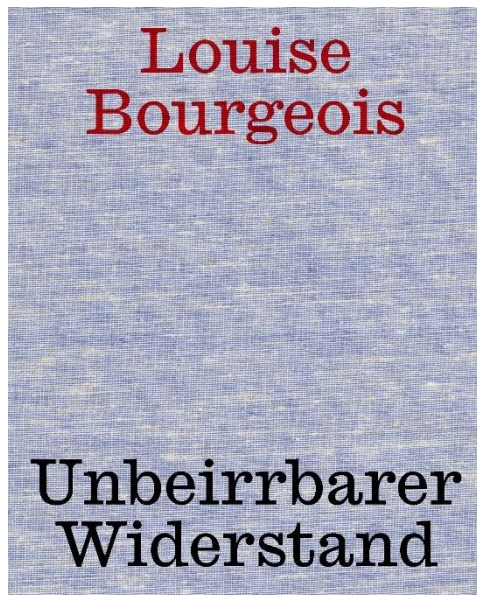
Begleitet von Zitaten der Künstlerin setzt die Schau die Malerei mit skulpturalen Hauptwerken wie *Arch of Hysteria*, *Fillette* und *Janus Fleuri*, ihren Zellen und zahlreichen Grafikzyklen in einen intensiven Dialog. Der Bedeutung der Psychoanalyse in Bourgeois' Leben und Werk wird in der Stadt Sigmund Freuds ein Schwerpunkt gewidmet, in dem von ihrer eigenen Analyse motivierte Schriften persönliche Einblicke in ihre Arbeit erlauben. Komplettiert wird die Ausstellung mit einer monumentalen Bronzespinne, die prominent platziert im barocken Gartenensemble des Belvedere thront.

Über sieben Jahrzehnte spannt sich das medial vielseitige Werk von Louise Bourgeois. Bereits in ihren frühen Ölbildern aus den Jahren von 1938 bis 1949 entwickelte die franko-amerikanische Künstlerin ihr unverwechselbares künstlerisches Vokabular und fand zu den Themen, die sich durch ihr gesamtes Schaffen ziehen.

Kuratorin Johanna Hofer: In den Gemälden beginnt Louise Bourgeois Kunst und Leben untrennbar miteinander zu verflechten. Sie entdeckt die Kunst als ihren Weg, sich den eigenen Ängsten, der Wut, dem Zorn, der Traurigkeit, den Selbstzweifeln zu stellen.

Emotionale Zustände und innere Konflikte, existenzielle Themen wie Liebe, Verlustangst, Geburt, Sexualität und Tod bestimmen ihre Kunst, die intuitiv verständlich ist und dennoch in ihrer Komplexität oft rätselhaft bleibt. Unbeeinflusst von künstlerischen Strömungen der Zeit wie dem Surrealismus in Paris oder dem abstrakten Expressionismus in New York bleibt Bourgeois' Werk eigenständig, unangepasst und weitgehend figurativ. In ihrer Kunst vereint Bourgeois Gegensätzliches wie männlich und weiblich, bewusst und unbewusst, Gegenständlichkeit und Abstraktion.

AUSSTELLUNGSKATALOG



Louise Bourgeois. Unbeirrbarer Widerstand

Herausgeberinnen: Stella Rollig, Sabine Fellner, Johanna Hofer

Autor*innen: Louise Bourgeois, Bice Curiger, Sabine Fellner, Johanna Hofer, Ulf Küster, Stella Rollig, John Yau

Grafikdesign: Willi Schmid

Ausstattung: Leinencover

Verlag: Buchhandlung Walther und Franz König

Seitenanzahl: 232 Seiten

Format: 22,4 × 28 cm

Deutsche und englische Ausgabe

ISBN 978-3-7533-0519-6 (DE)

LOUISE BOURGEOIS

1911–2010

1911

25. Dezember: Louise Joséphine Bourgeois wird in Paris geboren. Ihre Eltern besitzen eine Restaurierwerkstatt für Tapiserien, zu der auch eine Verkaufsgalerie am Boulevard Saint-Germain 174 gehört.

1912–18

Von 1912 bis 1917 lebt die Familie in Choisy-le-Roi, wo sie ein Haus mit einem Atelier zur Restaurierung von Tapiserien gemietet hat. Während des Ersten Weltkriegs halten sich Louise und ihre Geschwister Henriette (1904–80) und Pierre (1913–60) häufig bei Verwandten in Aubusson auf. Ihr Vater Louis kämpft im Krieg und wird 1916 verwundet. Um 1918 erkrankt ihre Mutter Joséphine, wahrscheinlich an der Spanischen Grippe, von der sie sich nie mehr ganz erholt.

1919

Die Familie erwirbt ein Haus im Pariser Vorort Antony, wo sie lebt und ihr

Unternehmen zur Restaurierung von Tapiserien betreibt. Der Vater führt die Pariser Galerie weiter.

1922–31

Louis Bourgeois engagiert Sadie Gordon Richmond als Englischlehrerin und Kindermädchen. Richmond bleibt fast ein Jahrzehnt lang bei der Familie. In dieser Zeit entwickelt sich zwischen ihr und Louis eine Affäre – einer der vielen Seitensprünge des Vaters. Die komplexe Dynamik von Louise Bourgeois' Kindheit und die daraus resultierenden Gefühle von Verlassenheit und Verrat, die sich durch die Krankheit ihrer Mutter Joséphine noch weiter verschlimmern, kommen später in ihrem Werk zum Ausdruck. Als sich Joséphines Gesundheitszustand verschlechtert, beginnt die Familie die Winter in Südfrankreich zu verbringen. Ab 1928 übernimmt Louise fast allein die Pflege ihrer Mutter.

1932

14. September: Joséphine Bourgeois stirbt.

29. Oktober: Louise Bourgeois maturiert im humanistischen Zweig des Lycée Fénelon. Sie inskribiert an der Sorbonne Mathematik, wendet sich aber bald der Kunst zu.

1933–37

Bourgeois studiert an mehreren Kunsthochschulen und Ateliers in Paris, darunter die Académie de la Grande Chaumière, die Académie Colarossi, die Académie Ranson, die Académie Julian, die École Nationale Supérieure des Beaux-Arts und die École du Louvre. Zudem arbeitet sie als Führerin im Musée du Louvre.

1938

Louise Bourgeois studiert bei Fernand Léger. Es war, wie sie später schreibt, sein Verdienst, sie zum dreidimensionalen Arbeiten ermutigt zu haben. Bourgeois unterhält innerhalb der familieneigenen Galerie für Tapisserien einen Verkaufsraum mit Drucken und Zeichnungen von Pierre Bonnard, Pablo Picasso, Henri de Toulouse-Lautrec und Suzanne Valadon. Am 24. August besucht der amerikanische

Kunsthistoriker Robert Goldwater (1907–73) ihre Galerie. Die beiden heiraten am 12. September, und Louise Bourgeois trifft im Oktober in New York ein. Sie inskribiert an der Art Students League, wo sie bei Vaclav Vytlačil studiert.

1939

Im Juni kehren Bourgeois und Goldwater nach Frankreich zurück. Bourgeois nimmt an der Gruppenausstellung *La Groupe 1938–1939 de l'Académie Ranson* in der Pariser Galerie Jean Dufresne teil, in der Werke ehemaliger Klassenkolleg*innen gezeigt werden. Im September leiten die beiden das Verfahren zur Adoption von Michel Olivier, einem Waisenkind aus Bordeaux, ein und reisen dann nach New York.

1940

21. Mai: Michel Bourgeois (1936–90) kommt in New York an.

4. Juli: Louise Bourgeois bringt Jean-Louis Bourgeois (gest. 2022) zur Welt.

1941

Die Familie Bourgeois-Goldwater zieht in das „Stuyvesant's Folly“ genannte Wohnhaus in der 142 East 18th Street. Louise Bourgeois nutzt das Dach als Freiluftatelier und schafft Mitte bis Ende der 1940er Jahre ihre ersten

ausgereiften Skulpturen, die *Personages*.
12. November: Alain Bourgeois wird geboren.

1945–46

3. bis 28. Februar: Louise Bourgeois' Gemälde *Natural History* (um 1944) wird in *Personal Statement: A Painting Prophecy*, 1950 in der David Porter Gallery, Washington, DC, zusammen mit Werken von Robert Motherwell, Mark Rothko und anderen gezeigt.

4. Juni: Die erste Einzelausstellung von Louise Bourgeois wird unter dem Titel *Paintings by Louise Bourgeois* in der Bertha Schaefer Gallery, New York, eröffnet. Zu sehen sind zwölf Gemälde, darunter auch *The Runaway Girl* (um 1938).

12. Juni bis 7. Juli: *The Women* in Peggy Guggenheims New Yorker Galerie Art of This Century präsentiert dreißig Künstlerinnen, darunter Louise Bourgeois, Leonora Carrington, Lee Krasner und Hedda Sterne.

27. November bis 10. Jänner: Bourgeois' Gemälde *Painting: Red on White* (1945) wird in die Jahresausstellung zeitgenössischer amerikanischer Malerei im Whitney Museum of American Art, New York, aufgenommen. Die folgenden Jahresausstellungen zeigen 1948 *Southern Scene* (nun *Abstract Figure*,

1947) und 1949 *Woman in Process of Placing a Beam in Her Bag* (1948).

1947

Bourgeois veröffentlicht *He Disappeared into Complete Silence*, einen Kunstband mit neun Grafiken und eigenen kurzen Texten. Sie entwickelt *He Disappeared*, als sie in Stanley William Hayters renommierter Druckwerkstatt Atelier 17 arbeitet, die neben ihr auch Le Corbusier, Joan Miró, Louise Nevelson und andere nutzen.

28. Oktober bis 8. November: Die zweite Einzelausstellung der Künstlerin mit dem Titel *Louise Bourgeois: Paintings* in der Norlyst Gallery, New York, zeigt 17 Gemälde, darunter die später als *Femme Maison* betitelten Werke.

1949

3. bis 29. Oktober: Bourgeois' erste Ausstellung von bildhauerischen Arbeiten, *Louise Bourgeois, Recent Work 1947–1949. Seventeen Standing Figures in Wood* in der Peridot Gallery, New York, ist als Rauminstallation konzipiert. Die Skulpturen, unter ihnen auch *Persistent Antagonism* (1946–48), sind direkt in den Boden eingelassen und in Gruppen angeordnet, als würden sie sich auf einer Cocktailparty unterhalten.

1950

21. bis 23. April: Bourgeois nimmt an den *Artists Sessions at Studio 35* teil. Unter der Moderation von Alfred H. Barr Jr., Richard Lippold und Robert Motherwell lädt das geschlossene Symposium 14 Künstler*innen, von denen die meisten dem abstrakten Expressionismus angehören, zur Diskussion über zeitgenössische amerikanische Kunst ein.

2. bis 28. Oktober: Die Ausstellung *Louise Bourgeois: Sculptures* in der Peridot Gallery zeigt 15 Holzfiguren, darunter *Untitled* (1947–49).

26. Oktober: Die Familie Bourgeois-Goldwater zieht für ein Jahr nach Frankreich, wo Goldwater die Zeit für Forschungen für ein Fulbright-Stipendium nutzt.

1951

9. April: Louis Bourgeois stirbt in Paris.

Sommer: Bourgeois und Goldwater reisen nach Nordeuropa und London, wo sie Francis Bacon treffen.

November: Bourgeois erlebt eine durch den Tod des Vaters ausgelöste schwere Depression und beginnt in New York eine Psychoanalyse.

1952

Bourgeois unterzieht sich bei Dr. Henry Lowenfeld einer Analyse. Sie beginnt mit dem Verfassen der sogenannten psychoanalytischen Schriften, einer umfangreichen Arbeit, die ihre künstlerische Tätigkeit für das nächste Jahrzehnt in den Hintergrund drängt. Bis 1967 ist sie regelmäßig, danach bis zum Tod des Analytikers 1985 sporadisch bei Lowenfeld in Behandlung.

1953

30. März bis 25. April: In der Peridot Gallery wird *Louise Bourgeois: Drawings for Sculpture and Sculpture* ausgestellt. Erst 1964 stellt Bourgeois wieder neue Arbeiten aus.

1957

März: Louise Bourgeois erhält die US-amerikanische Staatsbürgerschaft.

1959

9. bis 25. April: Im Andrew D. White Art Museum der Cornell University in Ithaca, New York, werden elf *Personages* von Louise Bourgeois ausgestellt.

1962

Bourgeois und Goldwater ziehen in die New Yorker 347 West 20th Street, wo die Künstlerin bis an ihr Lebensende wohnen wird.

1964

7. bis 30. Jänner: *Louise Bourgeois: Recent Sculpture* in der Stable Gallery, New York, ist Bourgeois' erste Einzelausstellung mit neuen Arbeiten seit 1953. Sie stellt mehrere ihrer Lair-Skulpturen vor, die Ergebnisse von Experimenten mit organischen Materialien wie Gips, Latex und Harz sind, darunter *Fée Couturière* (1963).

1966

20. September bis 8. Oktober: Louise Bourgeois nimmt gemeinsam mit Eva Hesse, Bruce Nauman und anderen an der von Lucy Lippard organisierten Ausstellung *Eccentric Abstraction* in der Fischbach Gallery, New York, teil.

1967–70

Louise Bourgeois unternimmt mehrere Reisen nach Carrara und in andere in der Umgebung gelegene italienische Städte. Sie arbeitet in Marmor und Bronze und schafft zahlreiche bedeutende

Skulpturen, darunter die Serie *Janus* (1968).

1970–73

Obwohl Louise Bourgeois sich nie als feministische Künstlerin bezeichnet, engagiert sie sich zunehmend in der feministischen Kunstbewegung. Sie nimmt an verschiedenen Demonstrationen, Podiumsdiskussionen und Ausstellungen teil, die Künstlerinnen gewidmet sind. Am 11. Dezember 1970 beteiligt sie sich, obwohl ihre Werke in der Schau gezeigt werden, an der Protestaktion gegen die Eröffnung der Jahresausstellung 1970 *Sculpture Annual* des Whitney Museum, weil darin nur wenige Künstlerinnen vertreten sind. Am 12. April 1972 nimmt sie gemeinsam mit Chryssa und Lee Krasner an einer Demonstration für Künstlerinnen im Museum of Modern Art (MoMA) in New York teil, und 1973 demonstriert sie zur Unterstützung eines Streiks der Museumsangestellten.

1973

26. März: Louise Bourgeois' Ehemann Robert Goldwater stirbt.

1974

14. bis 26. Dezember: In der 112 Greene Street Gallery, New York, wird unter

dem Titel *Louise Bourgeois: Sculpture 1970–1974* die erste Einzelausstellung der Künstlerin seit zehn Jahren gezeigt.

1978

16. September bis 21. Oktober: Die Ausstellung *Louise Bourgeois: New Work* wird in der Hamilton Gallery of Contemporary Art, New York, gezeigt.

Am letzten Tag der Schau inszeniert Bourgeois die Performance *A Banquet / A Fashion Show of Body Parts*.

26. September bis 21. Oktober: Ausstellung *Louise Bourgeois: Triangles. New Sculpture and Drawings, 1978* in der Xavier Fourcade Gallery, New York, in der auch die *Maisons Fragiles* (1978) gezeigt werden.

1980

18. März bis 19. April: Louise Bourgeois nimmt an der Ausstellung *10 Abstract Sculptures: American and European 1940–1980* teil, die von Jerry Gorovoy in der Max Hutchinson Gallery, New York, kuratiert wird. Sie entwickelt eine tiefe Freundschaft mit Gorovoy, der ihr wichtigster Assistent wird und für den Rest ihres Lebens eng mit ihr zusammenarbeitet.

Mai: Bourgeois erwirbt in einer ehemaligen Bekleidungsfabrik in der Dean Street 475 in Brooklyn ein Atelier,

in dem sie die Möglichkeit hat, an immer größeren Skulpturen zu arbeiten.

6. September bis 11. Oktober: Die von Gorovoy kuratierte Ausstellung *The Iconography of Louise Bourgeois* in der Max Hutchinson Gallery zeigt mehr als dreißig Gemälde, darunter die Serie *Femme Maison, Roof Song* (1947) und *Red Room* (1947).

1981

Bourgeois kehrt zum ersten Mal seit 1972 – in Begleitung von Gorovoy – nach Italien zurück und beginnt mehrere neue Arbeiten in Marmor, darunter *Femme Maison* und *Torso, Self-Portrait* (beide 1982).

1982–83

3. November bis 8. Februar: Die Ausstellung *Louise Bourgeois: Retrospective*, organisiert von Deborah Wye, ist die erste Retrospektive einer Bildhauerin im MoMA und zugleich der Beginn einer breiteren Anerkennung von Bourgeois' Kunst. In diesem Zusammenhang erstellt Bourgeois *Partial Recall*, eine Diashow mit Voice-over, die ihre Kindheit und die Beziehungen innerhalb der Familie zum Inhalt hat.

1985

Februar bis März: In der Galerie Maeght Lelong wird zuerst in Paris und dann in Zürich unter dem Titel *Retrospective 1947–1984* Louise Bourgeois' erste Einzelausstellung in Europa gezeigt.

1988

22. Oktober bis 31. Dezember: Das Museum Overholland in Amsterdam zeigt die Ausstellung *Louise Bourgeois: Works on Paper 1939–1988*. Nach der Eröffnung kehrt Bourgeois nach Italien zurück und arbeitet an einer Reihe von Skulpturen aus rosa Marmor.

1989–90

12. Dezember bis 28. Jänner: Louise Bourgeois' erste Retrospektive in Europa wird im Frankfurter Kunstverein in Frankfurt am Main eröffnet. Die von Peter Weiermair organisierte Schau ist eine Wanderausstellung, die bis 1991 an vielen Orten in Europa gezeigt wird. Bourgeois kehrt nach ihrer Teilnahme an der Eröffnung nach Italien zurück, um dort zu arbeiten.

1991–92

19. Oktober bis 16. Februar: Louise Bourgeois stellt erstmals sechs Zellen in der Ausstellung *Carnegie International*

aus, die von Lynne Cooke und Mark Francis im Carnegie Museum of Art in Pittsburgh organisiert wird. Die Zellen, die letztlich sechzig Werke umfassen, sind atmosphärische, raumähnliche Gebilde, die durch einzigartige Anordnungen von Skulpturen und Fundobjekten assoziativ und sensorisch auf die Betrachter*innen wirken. Eine der Serien, *Precious Liquids* (1992), wird zum ersten Mal 1992 auf der documenta IX in Kassel gezeigt.

1993–95

9. Juni bis 10. Oktober 1993: Bourgeois vertritt die Vereinigten Staaten auf der 45. Biennale von Venedig und zeigt vier neue Zellen mit Drahtgitterkäfigen, darunter auch *Cell (Choisy)* (1990–93). Eine erweiterte Version der Ausstellung, *Louise Bourgeois: The Locus of Memory*, organisiert von Charlotta Kotik, wird im April 1994 im Brooklyn Museum, New York, eröffnet.

13. September 1994 bis 3. Jänner 1995: Das MoMA präsentiert *The Prints of Louise Bourgeois*. Die Ausstellung stellt den ersten Band des Werkverzeichnisses von Bourgeois' Drucken vor.

1996–99

Louise Bourgeois beginnt Kleidungsstücke und Textilien aus ihrem

bisherigen Leben in ihr Werk einzubauen. Die Künstlerin erfährt immer mehr Wertschätzung und Sichtbarkeit durch Einzelausstellungen, darunter *Louise Bourgeois: Blue Days and Pink Days* in der Fondazione Prada, Mailand (15. Mai bis 20. Juli 1997); *Louise Bourgeois: Homesickness* im Yokohama Museum, Japan (2. November 1997 bis 15. Jänner 1998); die Wanderausstellung *Louise Bourgeois* im Musée d'Art Contemporain, Bordeaux (6. Februar bis 26. April 1998); *Louise Bourgeois* in der Kunsthalle Bielefeld (30. Februar bis 2. Mai 1999); und *Louise Bourgeois: Memory and Architecture* im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid (16. November 1999 bis 14. Februar 2000). Louise Bourgeois nimmt an der 48. Biennale von Venedig teil und wird mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet.

2000

12. Mai bis 26. November: Louise Bourgeois erhält den Auftrag für die Eröffnungsinstallation der Turbine Hall der Tate Gallery in London. Sie stellt ihre monumentale Spinne *Maman* (1999) sowie die drei Türme *I Do, I Undo* und *I Redo* (alle 1999–2000) vor, die neben kleineren Stoff- und Marmorskulpturen

auch Spiegel, Treppen und Aussichtsplattformen umfassen.

2001–02

24. April bis 27. Mai: Die Ausstellung *Louise Bourgeois: Reconstruction of the Past* wird zuerst in der Akademie der bildenden Künste Wien und anschließend im Kunstraum Innsbruck gezeigt.

9. Oktober bis 13. Jänner: Das staatliche Museum Eremitage in Sankt Petersburg präsentiert *Louise Bourgeois at the Hermitage*. Es ist die erste Ausstellung des Museums über eine lebende amerikanische Künstlerin.

5. Juli bis 15. September: Die Ausstellung *Louise Bourgeois: Drawings and Sculpture* im Kunsthaus Bregenz in Österreich stellt neuere Arbeiten frühen Zeichnungen und Skulpturen gegenüber.

2003–04

25. November bis 29. Februar: Die Ausstellung *Louise Bourgeois: The Reticent Child* wird im Sigmund Freud Museum in Wien gezeigt.

2005–06

12. Juni bis 6. November: Bourgeois stellt bei der 51. Biennale von Venedig aus.

24. November bis 2. Februar: Die Kunsthalle Wien zeigt *Louise Bourgeois: Back and Forth*.

Dezember 2005: Bourgeois wird gezwungen, das Atelier in Brooklyn, in dem sie ihre ikonischen Spinnen und Zellen geschaffen hat, zu räumen, damit das Gebäude abgerissen werden kann.

Später verwendet sie eine aus dem Studio geborgene Wendeltreppe als zentrales Element in *Cell (The Last Climb)* (2008).

12. März bis 5. Juni: *Louise Bourgeois: La Famille* wird in Deutschland in der Kunsthalle Bielefeld gezeigt.

2007–08

10. Oktober bis 20. Jänner: In der Tate Modern in London wird die Großausstellung *Louise Bourgeois* gezeigt, die von Frances Morris, Marie-Laure Bernadac und Jonas Storsve kuratiert wird.

2010

31. Mai: Louise Bourgeois stirbt in New York.

ALLGEMEINE INFORMATION

Ausstellungstitel	Louise Bourgeois. Unbeirrbarer Widerstand
Kuratorinnen	Sabine Fellner, Johanna Hofer
Ausstellungsdesign	Silvia Merlo
Ausstellungsmanagement	Tatjana Gawron-Deutsch
Laufzeit	22. September 2023 bis 28. Jänner 2024
Ort	Unteres Belvedere, Rennweg 6, 1030 Wien
Öffnungszeiten	Montag bis Sonntag, 10 Uhr bis 18 Uhr
Pressekontakt	Presse Belvedere, Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-177 M presse@belvedere.at

Bilder stehen unter www.belvedere.at/presse kostenlos für Presse Zwecke zum Download zur Verfügung.